

Abg. Dr. Pfeiffer: Ich beantrage die Verweisung an die Rechenschaftsdeputation, wie das auch seither der Fall gewesen ist.

Abg. Kirbach: Es handelt sich hier nicht um einen Rechenschaftsbericht, sondern um einen Theil des Stats. Er würde also an die Finanzdeputation A zu verweisen sein.

(Abg. Dr. Pfeiffer: Sehr richtig! Ich bitte um Entschuldigung.)

Präsident Dr. Haberkorn: Der Herr Abg. von Dohlschlägel!

(Abg. von Dohlschlägel: Erlebigt!)

„Beschließt die Kammer, das königl. Decret Nr. 9 an die Finanzdeputation zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Punkt 4:

„Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend.“

(Königl. Decret nebst Anfügen, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 2. Bd. Nr. 3.)

Herr Abg. Philipp!

Abg. Philipp: Ich beantrage Schlußberathung.

Abg. von Dohlschlägel: Ich möchte beantragen, das Decret der Rechenschaftsdeputation zuzuweisen. Ich meine, die Vorlage ist eine so umfangreiche und doch auch so viel allgemeines Interesse bietende, daß es wohl angezeigt ist, daß sich die Rechenschaftsdeputation mit derselben eingehend befaßt. Ich beantrage daher Verweisung an die Rechenschaftsdeputation.

Abg. Philipp: Ich bin ganz gegentheiligere Meinung. Ich glaube, wenn uns irgend daran liegt, die Geschäfte zu fördern, daß dies ein Gegenstand ist, der, wie kein anderer, zur Schlußberathung sich eignet.

Präsident Dr. Haberkorn: Ich ertheile auch noch dem Herrn Abg. Walter das Wort.

Abg. Walter: Meine Herren! In dem Decret Nr. 3 zeigt man uns an, welche Erwerbungen mit dem verhältnißmäßig geringen Betrage, der der Generaldirection der königl. Sammlungen zur Verfügung steht, in den Jahren 1880/81 gemacht worden sind. Man kann nicht leugnen, daß mit den so wenigen Mitteln viele neue und auch schöne Sachen gekauft worden sind. Ich hätte allerdings gewünscht, daß, wenn auch die Ausgaben der ganzen Posten aufgeführt sind, doch auch für

jedes einzelne Stück dies bemerkt worden wäre, zumal man nach Verlauf von zwei bis drei Jahren gerne bei Besichtigung der Sammlung weiß: was hat dies gekostet, von wem ist es gekauft? zc.

Wenn ich allerdings nach dem einen Preise des Bildes von Große gehe, dann muß ich sagen, will es mir doch vorkommen, als wenn die Kaufpreise mitunter nicht ganz billig und angemessen wären. Ich will mich über das Gemälde selbst nicht weiter aussprechen, dazu hatte ich Gelegenheit beim vorigen Landtage. Das Eine aber will ich ganz offen erklären: wenn ich der reichste Mann auf der Welt wäre, den Preis von 21,000 Mark hätte ich für das Bild nicht bezahlt. Immerhin muß man anerkennen, daß mit großer Sorgfalt und Mühe sich die betreffenden Directoren haben angelegen sein lassen, Das zu erreichen, was möglich war.

Vor allen Dingen möchte ich wünschen, daß man — und kaufe man noch so wenig — nur ganz Ausgezeichnetes erwirbt. Unsere Sammlungen sind der Stolz und die Freude des ganzen Landes und vieler, vieler kunstverständiger Menschen der ganzen Welt. Man darf und muß sich in keiner Weise dazu hergeben, daß der jetzige so hohe künstlerische Werth unserer Sammlungen heruntergehe, auch das neu Angekaufte muß sich zur vollen Geltung erheben. Lieber wenig, aber nur Gutes! Man mag hinkommen in der civilisirten Welt, wohin man will, und sagt, man ist aus Sachsen, und ist der Mitsprechende ein Mensch, der irgend Etwas von Kunstleistungen versteht, so ist er entzückt von Dem, was wir hier haben. Mich ergreift immer eine gewisse Eifersucht, wenn man gegen unsere Sammlungen vielleicht mal Etwas sagt, weil sie in meinen Augen so unendlich hoch stehen.

Weiter möchte ich doch bitten, ob man nicht auch für die Folge die Preise und die Anschaffung der letzten Jahre in den Bericht mit hineinschreiben möchte. Warum ist nicht z. B. 1882 und bis heute das mitgesagt worden? Man könnte so Manches daraus erfahren, manche Gerüchte widerlegen, die hier und da auftauchen über wunderbare Ankäufe mit horrenden Preisen. Man spricht mitunter von Preisen, die für Bilder und sonstige Sachen bezahlt sind, welche gewiß nicht richtig sind. Man kann solchen Reden nicht officiell entgegenreten, weil man selbst nicht weiß, wie hoch sie gekauft worden sind und unter welchen Umständen. Eine solche Klarlegung wünsche ich also und hoffe, daß wenigstens für die Zukunft auch in dieser Beziehung uns entgegengekommen wird, was ja sonst die Generaldirection in jeder Weise thut. Nur noch Eins möchte ich erwähnen.

Meine Herren! Sie wissen Alle, daß jetzt eine wahre Krankheit, ich möchte sagen, ein wahres Fieber herrscht in Bezug auf Ausstellungen. Was früher als